

# Ein **LEBENSZEICHEN**

aus dem Paul-Gerhardt-Haus

mit Grüßen zum Sonntag „Kantate“  
am 2.Mai 2021



„Kantate“ – „Singet!“ fordert uns dieser Sonntag auf.

Leider: in unseren Kirchen ist Singen immer noch nicht möglich. Aber zuhause haben wir die Freiheit. Und auch wer ein bisschen schief singt oder eher krächzt als glockenklare Töne zu produzieren: Singen tut gut! Unter der Dusche, zum Lieblingslied im Radio, vor und nach dem Frühstück oder ein leises Abendlied vor dem Schlafengehen: singen macht die Seele leicht.

Wenn der Mai uns auch nicht mit strahlend schönem Frühlingwetter begrüßt: „Wie lieblich ist der Maien“ passt auf jeden Fall.

Und bevor Sie dem Sonntag „Kantate“ die Ehre geben, zünden Sie vielleicht eine Kerze an. Und dann: tief einatmen und los geht's:

1. Wie lieblich ist der Maien  
aus lauter Gottesgüt,  
des sich die Menschen freuen,  
weil alles grünt und blüht.  
Die Tier sieht man jetzt springen  
mit Lust auf grüner Weid,  
die Vöglein hört man singen,  
die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre  
für solche Gaben dein!  
Die Blüt zur Frucht vermehre,  
lass sie ersprießlich sein.  
Es steht in deinen Händen,  
dein Macht und Güt ist groß;  
drum wollst du von uns wenden  
Mehltau, Frost, Reif und Schloß'.

3. Herr, lass die Sonne blicken  
ins finstre Herze mein,  
damit sich's möge schicken,  
fröhlich im Geist zu sein,  
die größte Lust zu haben  
allein an deinem Wort,  
das mich im Kreuz kann laben  
und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen  
zu Lob dem Namen dein  
und lass mir wohl gelingen,  
im Geist fruchtbar zu sein;  
die Blümlein lass aufgehen  
von Tugend mancherlei,  
damit ich mög bestehen  
und nicht verwerflich sei.

## Die Botschaft des Sonntags

*Wie Singen und Beten sogar Mauern fallen lassen kann, davon erzählt eine im wahrsten Sinne des Wortes wunderbare Geschichte von Paulus und seinem Begleiter Silas, die wegen ihrer Predigten im Gefängnis gelandet waren. (Apostelgeschichte 16,23-34)*

Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen. 24 Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block. 25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. 26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab. 27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte,

die Gefangenen wären entflohen. 28 Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier! 29 Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. 30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig! 32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. 33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen 34 und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

### **Zum Nach-denken**

Ich kann mir Paulus und Silas vorstellen: Wie sie da im dunklen Kerker sitzen und um ihr Leben fürchten. Und wie sich dann der Trotz in ihnen breit macht und sie sich an ihren Glauben erinnern, dass „uns nichts scheiden kann von der Liebe Gottes“, wie Paulus es in seinem Brief an die Gemeinde in Rom geschrieben hatte.

Dann machen sie das, was schon vielen Menschen in Not geholfen hat: sie fangen an zu singen. So lauthals, dass es die anderen Gefangenen hören und sich verwundert die Augen reiben. Da lassen sich zwei nicht von ihrer Angst überwältigen. Ein Gesang, der vielleicht nicht besonders schön war und eher von Trotz angetrieben als von musikalischer Leichtigkeit. Und doch: wunderbar!

Dann das Erdbeben – ein Zufall? Ein Wunder?

Für mich ist das Erdbeben mehr ein Zeichen für das, was Musik, was Lieder bewirken können: Musik kann Mauern zwischen Menschen fallen lassen, kann Türen öffnen, von (inneren) Fesseln befreien. Kann Menschen zusammenbringen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben. (Wie viele Chöre warten sehnsüchtig darauf sich wieder treffen zu dürfen, um ihr gemeinsames Hobby ausüben zu können. Aus ganz verschiedenen Lebenssituationen kommen sie zusammen und aus einzelnen Stimmen wird eine Botschaft, die oft genug ans Herz geht. Und die Seele anrührt.)

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen kennen keine Lieder“, heißt es in einem Sprichwort. Nun gut, auch genug böse Botschaften sind über Musik transportiert worden (denken wir an die Nazi-Diktatur) und werden es noch heute (wenn ich die „rechten“ Bands mit ihren haarsträubenden Texten höre). Aber im Grunde stimmt es: Musik vereint, auch wenn diese einende Kraft manchmal missbraucht wird. Nicht umsonst verwenden wir das Wort „Harmonie“ in der Musik wie in unserem Zusammenleben, wenn es uns spürbar gut geht.

Diese offensichtliche Harmonie beeindruckt dann auch diejenigen, die das erdbebenartige Geschehen in Philippi mitbekommen. Die Mitgefangenen von Paulus und Silas: offenbar starr vor Staunen. Jedenfalls ergreift niemand die Flucht. Und noch mehr der Kerkermeister. Er erkennt die Macht, die hinter diesem Geschehen steht. Eine Macht ist das, die eben nicht auf Gewalt und Zwang aufgebaut ist, sondern auf Vertrauen und Harmonie. Das will er auch! Und so lässt er sich noch in dieser Nacht taufen. „Und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause...“ Und vielleicht, oder sogar bestimmt, haben sie noch miteinander getanzt!

All das übrigens ein Bild, ein Vorgeschmack auf die neue Welt Gottes, auf die wir warten. Eine Welt voller Musik und Lebensfreude. Der lateinamerikanische Priester und Dichter Ernesto Cardenal hat in seinem „Buch der Liebe“ das so beschrieben: *„Wir sind noch nicht im Festsaal angelangt, wir sind aber eingeladen und sehen schon die Lichter und hören schon die Musik. Wir warten hier noch in der Dunkelheit der Nacht auf den Bräutigam, wir sehen aber schon ein Licht in der Ferne und hören einen Lobgesang in der Nacht.“*

Ich wünsche uns allen einen schönen, harmonischen Sonntag. Und wenn wir schon nicht in großer Runde gemeinsam am Tisch sitzen können: Vielleicht kann man sich doch ein kleines Festmahl bereiten, ein schönes Getränk dazu, und vielleicht vor und/oder nach dem Essen ein kleines Danklied:

Ich singe dir mit Herz und Mund,  
Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst.

Wer wärmet uns in Kält und Frost?  
Wer schützt uns vor dem Wind?  
Wer macht es, daß man Öl und Most  
zu seinen Zeiten find't?

2) Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad  
und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat  
viel Heil und Gutes fließt.

Wohlauf, mein Herze, sing und spring  
und habe guten Mut!  
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,  
ist selbst und bleibt dein Gut.

Wer mehr davon singen möchte: Evangelisches Gesangbuch Nr. 324

### **Beten**

Wir loben dich, Gott, in unseren Liedern  
und mit unserem Lachen und der Freude im Herzen.  
Ein Lob erklingt im Krächzen der Raben, im Bellen der Hunde  
und im Rauschen der Blätter.

Wir bitten dich um eine Welt,  
in der alle Menschen etwas zum Loben  
und Grund zum Tanzen finden können.

Schenke denen neuen Mut,  
die in dieser Krise verzweifelt nach einem Ausweg suchen.  
Gib allen Verantwortlichen die Weisheit ins Herz und in den Verstand,  
gute Entscheidungen zu treffen. Und uns allen schenke Geduld.

Stelle all denen eine Hilfe an die Seite, die am Leben zu zerbrechen drohen.

Lass uns kreative Ideen haben, auch in dieser Zeit Menschen nahe zu sein und ihnen Unterstützung zu geben.

Um eine Welt, in der es nur noch fröhliche Lieder gibt, bitten wir mit den Worten Jesu:  
Vater unser im Himmel...

### **Zum Segen:**

Gottes Segen begleite uns wie ein Lied in dieser Zeit:  
Er segne uns und behüte uns auf allen unseren Wegen. Amen.

*Ich wünsche Ihnen und Euch ein leichtes Herz und immer ein fröhliches Lied auf den Lippen!  
Ihre/eure*



**Und natürlich bin ich telefonisch für alle da: 05151 15093  
Oder per Mail: [alehmann.hm@t-online.de](mailto:alehmann.hm@t-online.de)**

*Kerze auspusten nicht vergessen ☺*